

VIII.

Gastfreiheit, Kleidung und häusliches Leben der Saterländer.

Die Saterländer sind sehr gastfrei. Man glaubt sich unter ihnen in jene Jahrhunderte versetzt zu sehen, die uns die Griechen und Römer so lieblich schildern. Sie stellen uns noch das Bild der alten deutschen Gutmüthigkeit auf. Man ist in jedem Hause wohl aufgenommen, und erhält, was man fordert, und was sie haben. Essen und Trinken geben sie gern, und bereiten, was man wünscht, wenn es ihnen möglich ist. Nicht eine Spur von dem Eigensinne oder Launen der Gastwirthin in andern Gegenden ist hier zu finden. Für ihre Bereitwilligkeit, und für das, was sie geben, nehmen sie nur eine mäßige Bezahlung, und